Nr. 120

SDW/HDW Mitteilungen

November 2018

Sehr geehrte Freunde und Förderer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und des Freundeskreises Haus des Waldes e.V.,

unsere neue Ausgabe der SDW/HDW Mitteilungen hat einen traurigen Hintergrund. Der langjährige Geschäftsführer und Ehrenmitglied unserer beider Vereine Herr Herbert Aden ist Anfang November in Lüneburg verstorben.
Die heutige Ausgabe widmet sich deshalb Herrn Aden.

NACHRUF HERBERT ADEN:

Anfang November erreichte uns die Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Herbert Aden am 2. November im 92. Lebensjahr verstorben ist. Herbert Aden prägte nicht nur maßgeblich über Jahrzehnte die Geschicke unserer beiden Vereine, vor allem die Stadt Köln verdankt ihm viel. 1961 kam der in Wilhelmshaven aufgewachsene Forstmann aus Oldenburg nach Köln. Dort hatte der damalige Stadtdirektor Berge das Projekt Konrad Adenauers, die Stadt mit zwei Grüngürteln und wie Speichen eines Rades mit zwischen ihnen liegenden grünen Bereichen zu umgeben, wieder aufgenommen, das in der nationalsozialistischen Zeit gestoppt worden war und nach dem Krieg nur sehr langsam wieder in Fahrt kam. Für die Idee, in der Großstadt auf weiten Flächen Wald nach dem Prinzip des naturnahem Laubmischwaldes zu pflanzen, war Herbert Aden genau der Richtige. In den 30 Jahren bis zu seiner Pensionierung stieg der Waldbestand innerhalb der Grenzen Kölns um ca. 2.000 ha auf fast 6.000 ha, von denen 4.000 der Stadt bzw. der Rheinenergie gehören. Um solch große Flächen in einer Großstadt unter Wald zu bringen, bedurfte es großen Durchsetzungsvermögens. Für all dies erhielt H. Aden die Rückendeckung der Stadtspitze und aller Fraktionen: Köln wurde zur waldreichsten Großstadt Nordrhein-Westfalens.
Zu den über die Grenzen Kölns bekannten Projekten, die er schon früh als Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Köln gemeinsam mit der Stadt Köln verwirklichte, gehören der Forstbotanische Garten sowie der Friedenswald in Rodenkirchen, aber auch das Erholungsgebiet Leidenhausen. Herbert Aden gelang es, diese Projekte, außerhalb der damaligen Stadtgrenzen gelegen, im Einvernehmen mit den Nachbarn zum Nutzen aller Anlieger zu verwirklichen. Die SDW stiftete hierfür einen Großteil des Pflanzmaterials.
Aus den Diskussionen um den Wald in der Großstadt erwuchs die Erkenntnis, dass es notwendig ist, die Bevölkerung der Großstadt über das Phänomen „Wald“ in ganz spezifischer Art und Weise zu informieren. Aus der Idee einer Ausstellung mit dem sperrigen Titel „Waldgeschichtliche Lehrschau“ wurde so das „Haus des Waldes“. Herr Aden als Projektleiter

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.| Gut Leidenhausen, 51147 Köln | Vereinsregister-Nr. Köln 10012
Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V. | Gut Leidenhausen, 51147 Köln | Vereinsregister-Nr. 43 VR 8614
www.sdw-nrw-koeln.de | www.hausdeswaldeskoeln.de | sdw-nrw-koeln@netcologne.de | Tel. 02203 39987
Entsprechend der DSGVO können Sie den Erhalt der SDW/HDW Mitteilungen jederzeit widerrufen und die Löschung ihrer persönlichen Daten einfordern. sdw-nrw-koeln@netcologne.de

sammelte einen Kreis aus Forstleuten, Biologen, Geologen, Archäologen und Museumsfachleuten um sich, der mit ihm diese Idee mit Leben füllte.
Von vornherein war eine Erweiterung des Hauses geplant, es haperte aber an der Finanzierung. Doch wer glaubte, Geldmangel würde Herbert Aden davon abgehalten haben, dieses Projekt weiter zu verfolgen, kannte ihn wohl kaum. Schon unmittelbar nach Eröffnung des Hauses sammelte er einen Kreis aus Politik und Wirtschaft um sich, der als „Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.“ unermüdlich Geld sammelte, um den Grundstock einer Finanzierung des Ausbaus dieses Naturmuseums anzusammeln. So mancher potentielle Spender wunderte sich, wie viel er gab, wenn Herbert Aden und Jan Brügelmann erst einmal bei ihm zu Besuch gewesen waren. So konnte dann der Erweiterungsbau mit dem großen Saal, dem Seminarraum und dem museumpädagogischen Raum an Herbert Adens 65. Geburtstag, am 21.5.1992 der Öffentlichkeit übergeben werden.
Schon zu Beginn der 1960er Jahre verstand Herbert Aden es, im Stadtgebiet Köln jede Jagd auf Eulen und Greifvögel verbieten zu lassen. Die Erkenntnis, dass die gewaltigen Neuaufforstungen nur Bestand haben würden, wenn diese Tierarten den Jungwuchs vor Nagetieren schützten, veranlasste ihn, in Gut Leidenhausen, wo er seit 1963 wohnte, eine Auffangstation für verletzte, kranke, vergiftete oder elternlose Eulen und Greifvögel zu begründen. Das Areal mit den Volieren für nicht mehr auswilderungsfähige Tiere ist seit 1972 der Öffentlichkeit zugänglich. Bis heute gilt aber: „Wer fliegen kann und jagen kann wird wieder freigelassen!“ Diese von Herbert Aden begründete Greifvogelschutzstation (GVS) hat bis heute mit weit über 60 % eine der besten Auswilderungsquoten.

Herren Ruschmeier, Aden, Assenmacher, Brüggelmann, Müllejans

Hatte er mit der GVS ein Projekt begründet, das bis heute hohe Besucherzahlen generiert, so gibt es noch ein weiteres Projekt aus der „Aden‘schen Ideenküche“, das mit ca. 5000 Grundschulkindern aus der Umweltpädagogik in Köln nicht mehr wegzudenken ist: Die Waldschule Köln. Seit 1992 nutzt die Waldschule Köln den museumspädagogischen Raum im Untergeschoss des Haus des Waldes.
Aus einem Gespräch in der Waldschule entstand die Idee eines „Obstmuseums“ für im Rheinland einst heimische Obstsorten, die Herr Aden mit großer Verve durchsetzte und wie viele andere auch, durch Ratsbeschluss dauerhaft zu sichern wusste.
Als Geschäftsführer blieb Herbert Aden auch lange über seine Pensionierung 1992 hinaus der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und dem „Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.“ verbunden, bis sich erst vor 10 Jahren ein Nachfolger für diese ambitionierten Aufgaben fand. Erst 2010, Jahre nach dem Tod seiner Frau, verließ der Wahlkölner Herbert Aden „seine“ Stadt und zog nach Lüneburg, dessen Wandel von einer verschnarchten Provinzstadt zu einem lebendigen Kulturzentrum, in das am Wochenende sogar die Hamburger

strömen, er mit großem Interesse und großer Freude verfolgte.
Wir, SDW und Freundeskreis, aber auch die ganze Stadt Köln verdanken diesem kantigen, stets aktiven und neuem zugewandtem Mann viel: Würde es soviel Wald an Stellen geben, auf die andere längst Beton geschüttert hätten? Gäbe es das Haus des Waldes, gäbe es eine Greifvogelschutzstation, eine Waldschule Köln oder ein Obstmuseum ohne ihn? Wohl kaum. Dafür sind wir unserem Ehrenmitglied zu tiefem Dank verpflichtet.

Dankesrede von Herrn Herbert Aden anlässlich seines Ausscheidens als Geschäftsführer des Freundeskreises Haus des Waldes Köln e.V. am 19.5.2009 nach 27-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit.

Hans Berge und Herbert Aden

Ich danke unserem Vorsitzenden, Herrn Burkhard von der Mühlen, und Herrn Götz Bacher als Vertreter des Rates für die ehrenvollen und freundlichen Worte.
Ich bin sehr gerührt!
Ich gehe in Wehmut und Dankbarkeit.
Der Abschied von einer Wirkungsstätte einer 47jährigen Tätigkeit, wo ich mich mit meiner Arbeit verbunden fühle, wo ich mich wiederfinde, fällt nicht leicht.
Ich gehe in Dankbarkeit, weil ich mit Genugtuung sehe, dass diese Arbeit weitergeführt wird und auch im Rat der Stadt Köln weiter Unterstützung findet, auch in Dankbarkeit, dass auch der Vorstand und der Freundeskreis des Naturkundemuseums Haus des Waldes seine Einrichtung in seiner Struktur erhalten und weiterführen wird, was nun auch in der Arbeitsgemeinschaft Heideportal sichtbar zum Ausdruck kommt, auch hier gilt mein Dank dem Rat der Stadt Köln und der Bezirksvertretung Porz, die das Haus des Waldes erhalten sehen möchten. Mit großer Genugtuung habe ich an dem diesjährigen Tag des Baumes erlebt, als mit dem Regierungspräsidenten in einem etwas abgelegenen Teil des Erholungsgebietes Leidenhausen eine wunderschöne Baumallee diesen Teil nun neu erschlossen hat.
Wenn nun heute der Stab weitergereicht wird in jüngere Hände, dann hoffe ich, dass die Kontinuität unserer Arbeit gewährleistet ist und dass es – wie es das Beispiel der SDW zeigt – mit vielseitigen Aktivitäten und Innovationen kommt und somit auch das Haus des Waldes eine Art Renaissance erlebt.
Ich denke mit Wehmut und Dankbarkeit an meine geliebte Frau, die mich immer gestützt hat und die sich engagiert für das Haus des Waldes eingesetzt hat und mir auf den vielen Studienreisen stets ein wertvoller Ratgeber war.
Ich wünsche ihnen allen eine erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit zum Wohl unserer grünen Umwelt, für eine intakte Natur, zum Wohle unsere Bürger und vor allem zum Nutzen derjenigen, von denen wir sie geliehen haben – unseren nachfolgenden Generationen.